

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
1. Einleitung	1
1.1 Zielstellung und Grundriss	1
1.2 Problembeschreibung zum Untersuchungsinteresse	2
1.2.1 Kritische Reflexionen zu Barths Position bzw. zu ihrer Wirkungsgeschichte	3
1.2.1.1 Hans Joachim Iwand 1935	3
1.2.1.2 Gerhard Ebeling 1985	5
1.2.1.3 Wolf Krötke 1994	11
1.3 Formale und materiale Gesichtspunkte der Predigtanalyse	15
1.3.1 Erwartungen an eine Predigtanalyse in dogmatischer Absicht	15
1.3.2 Methodische Reflexion	17
1.3.2.1 Grundsätzliche Erwägungen	17
1.3.2.2. Eine Typologie von sechs verschiedenen Figuren	19
1.3.2.3 Kurzvorstellung	21
1.3.2.3.1 Implizite Gesetzesdominanz	21
1.3.2.3.2 Das Evangelium trägt allein den Ton	23
1.3.2.3.3 Explizite Gesetzesdominanz	25
1.3.2.3.4 Die Figur einer insubstantialen Einheit von Evangelium und Gesetz	29
1.3.2.3.5 Das Evangelium folgt dem Gesetz	33
1.3.2.3.6 Die Identität von Evangelium und Gesetz wird proklamiert	37
1.3.3 Bisherige Interpretationen zum Predigtwerk Barths	42
1.4 Die dogmatische These dieser Untersuchung	49
2. Brüche im Predigtwerk im Blick auf Evangelium und Gesetz	51
2.1 Das Evangelium, „das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag“	51
2.1.1 Hermeneutische Problemanzeige	51

2.1.2	Exkurs I: Evangelium und Gesetz im Vortrag von 1935	56
2.1.2.1	These	56
2.1.2.2	Die Wahrheit des einen Wortes Gottes in Evangelium und Gesetz	58
2.1.2.3	Das Wort Gottes als Gesetz und Evangelium unter der Wirklichkeit des homo incurvatus in seipsum und der endgültige Sieg des Evangeliums	63
2.1.2.4	Zusammenfassung	68
2.1.3	Das Evangelium trägt allein den Ton einer Predigt	70
2.1.3.1	Exemplarische Interpretation rein promissionaler Predigten	71
2.1.3.1.1	Kol 3, 1ff. als promissionaler Leitstern in Barths Predigtpraxis	71
2.1.3.1.2	Die reine Verheißung in zwei späten Predigten	82
2.1.3.2	Weitere Predigten dieser Gruppe in Paraphrase	98
2.1.3.2.1	Das Heil wird gegen alles Unheil indikativisch zugesagt	98
2.1.3.2.2	Reine Zusage auch gegen die Struktur des Predigttextes	100
2.1.3.2.3	Jesu Christi Stellvertretung fundiert einen umfassenden Zuspruch	103
2.1.3.2.4	Reflektiertes Proklamieren einer universalen Geltung des Evangeliums	104
2.1.3.3	Statistische Aufzählung der übrigen Predigten dieses Typs	107
2.1.4	Beobachtung einer signifikanten Diskontinuität	109
2.2	Implizite Gesetzesdominanz	110
2.2.1	Umgekehrt proportionale Diskontinuität	110
2.2.2	Uneigentliche Verheißung	113
2.2.2.1	Exemplarische Interpretation impliziter Gesetzesdominanz	113
2.2.2.1.1	Heilszuspruch im Konjunktiv, die Abwesenheit Gottes im Indikativ	113
2.2.2.1.2	Eine Verheißung wird postuliert und als Vorbild proklamiert	121

2.2.2.1.3	Predigt als Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit des Gotteswirkens	127
2.2.2.2	Weitere Predigten dieser Gruppe in Paraphrase	136
2.2.2.3	Statistische Aufzählung der übrigen Predigten dieses Typs	140
2.2.3	Quantitative Auswertung und Gewichtung des Befundes	143
2.3	Explizite Gesetzesdominanz und kategorischer Gottes-Imperativ	144
2.3.1	Gesetzespredigt oder gesetzliche Predigt?	144
2.3.2	Unverstellte Herrschaft des Imperativs	146
2.3.2.1	Exemplarische Interpretation expliziter Gesetzespredigt	146
2.3.2.1.1	Zeichnen eines Exempels und Gesetzesdominanz	146
2.3.2.1.2	Predigt am 26. Dezember 1915 über Lk 2, 19	148
2.3.2.1.3	Predigt vom 17. März 1918 über Röm 12, 1f.	155
2.3.2.2	Weitere Predigten dieser Gruppe in Paraphrase	164
2.3.2.3	Statistische Aufzählung der übrigen Predigten dieses Typs	169
2.3.3	Quantitative Auswertung und Gewichtung des Befundes	173
3.	Kontinuitäten im Predigtwerk hinsichtlich Evangelium und Gesetz	175
3.1	Das Evangelium fundiert, regiert und durchdringt das Gesetz	175
3.1.1	Komplementäre Kontinuität und Diskontinuität in Barths Predigtwerk	175
3.1.2	Insubstantialen Einheit von Evangelium und Gesetz ...	177
3.1.2.1	Zur Terminologie	177
3.1.2.2	Exemplarische Interpretation zur Verkündigung mit insubstantialer Einheit von Evangelium und Gesetz ..	180
3.1.2.2.1	Umfang und Gliederung der Predigtanalyse dieses Typs	180
3.1.2.2.2	Der Anspruch trägt und durchdringt den Anspruch	181

3.1.2.2.3	Ein promissional gezeichnetes Vorbild trägt einen Anspruch	197
3.1.2.2.4	Vom Evangelium her wird die protologische Promissionalität des Gesetzes eschatologisch restituiert	212
3.1.2.2.5	Predigt eines Evangeliums, das als Gottes Geheimnis Erkenntnis bzw. Gehorsam evoziert	220
3.1.2.2.6	usus elencticus evangelii	230
3.1.2.2.7	Christum als donum und, diesem integriert, als exemplum	243
3.1.2.2.8	Die Stellvertretung Jesu Christi als Grundlage von Zuspruch und Anspruch	251
3.1.2.2.9	Ein Imperativ, der im Evangelium subsistiert	265
3.1.2.2.10	Die Dominanz des Evangeliums und die Unterscheidung Gottes von den Götzen	274
3.1.2.3	Statistische Aufzählung zu dieser Predigtfigur	292
3.1.3	Fazit	298
3.2	Karl Barth als „gar nicht so übler – Lutheraner“	299
3.2.1	Zur Einführung	299
3.2.2	Gesetz und Evangelium	301
3.2.2.1	Exemplarische Interpretation einer Predigt dieses Typs	301
3.2.2.1.1	Predigt am 24. Februar 1963 über 2 Kor 5, 10	301
3.2.2.2	Weitere Predigten dieser Gruppe in Paraphrase	310
3.2.2.3	Statistische Übersicht zu dieser Predigtfigur	312
3.2.3	Fazit	314
3.3	Proklamation einer Identität von Evangelium und Gesetz	315
3.3.1	Problemanzeige	315
3.3.2	Exemplarische Interpretation	317
3.3.2.1	Dominanz des Zuspruchs trotz Identitätsproklamation	317
3.3.2.1.1	Predigt vom 9. Juli 1925 über Jak 1, 22-25	317
3.3.2.2	Die Identitätsproklamation neigt sich dem Gesetz zu ...	326
3.3.2.2.1	Predigt vom 20. Juli 1924 über Mk 9, 33ff.	326
3.3.3	Paraphrase weiterer Predigten mit Identitätspostulat ...	332
3.3.4	Statistische Übersicht zu dieser Predigtfigur	334

3.3.5	Fazit	336
4.	Auswertung der dogmatischen Predigtanalyse	338
4.1	Grundlinien	338
4.2	Die insubstantiale Einheit des Evangeliums und des Gesetzes bei Karl Barth	344
4.3	Kontinuität und Bruch	347
	Literaturverzeichnis	353
	Register	369